

offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Bernharder 21.

Stellheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Übersprecher 44.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1,50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschl. des **Illust. Sonntagsblattes**.

Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pf. für die einfache Zeile. Bei vierer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11½ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

40. Jahrgang.

Die Verfolgung in Galizien

Wien, 28. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
bekannt: 28. Juni 1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie eroberten gestern unter fortwährenden Nachhustkämpfen nordwärts Lemberg die Gegend Klobitzko—Zadworze, dann mit Truppen den Zwirz, der am Unterlauf schon überschritten wurde. Halicz ist in unserem Besitze. Das südliche Dniestrthor aufwärts Halicz ist vom Feinde frei. Nach fünfstägigen heftigen Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee die Dniestr-Übergänge erzwungen. An der übrigen Dniestr-Front herrscht Ruhe.

Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand er-
kamen gestern Plazow südwestlich Narel und drangen heute
auf in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordöstlich
des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzuge über Narel.
Die sonstige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

Die Kämpfe am Isonzo.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind fast vollkommen untätig. Nur die Geschützspiele dauern an allen Fronten fort.

Ein Marineflieger hat am 27. d. Mts bei Villa Vicentina einen feindlichen Zersplitterballon beschossen und zum Niederfallen gezwungen, am 28. mittags über feindlichem Artillerielager S. Canciano schwere Bomben mit verheerendem Erfolg geworfen, einen Dampfer in der Sdobba durch Bomben schwer beschädigt, so daß das Achterteufel in Grund sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser teilt von der Dardanellenfront mit:

Bei Ari Burna fand wechselseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer statt, auch Bomben wurden geschleudert. Bei Sedd-ül-Bahr unterhielt die schwere Artillerie des Feindes am 25. Juni mittags ein heftiges Feuer auf unsere Truppen am rechten Flügel, erzielte jedoch keinerlei Ergebnis. Bei dem linken Flügel brach ein nächtlicher Angriffsvorstoß des Feindes an mehreren Stellen in unserem Feuer zusammen. Der Feind war genöthigt, zum Schutze gegen unsere schweren Drahtseile vor seine Gräben zu spannen. Unsere Infanterie auf der anatolischen Seite beschossen die feindlichen Infanterie- und Artillerie-Stellungen bei Sedd-ül-Bahr erfolgreich.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Verchiedenes aus der Kriegszeit.

Die Rückkehr des Reichskanzlers.

Wien, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., Ctr. Zts.)
Reichskanzler Bethmann Hollweg und Staatssekretär
sind gestern abends nach Berlin zurückgereist.

Conrad von Hoekendorf.

Der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs,
 Conrad von Hoehendorf, ist, wie Wiener Blätter
 melden, zum Generalobersten ernannt worden.

Die Reise Salandras nach dem Hauptquartier.

„Stampa“ will wissen, daß die Reise Salandras nach dem Hauptquartier mit den diplomatischen Bemühungen des Bundesverbandes zusammenhänge, auch die Balkanstaaten, insbesondere Bulgarien, zum Kriege zu bewegen. Vielleicht können unmittelbar wichtige Ereignisse bevor.

Der russische Ministerwechsel.

Paris, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg.) Zg. Indirekt. Etr. Ztg.) Wie die „Agence Havas“ aus Petersburg vom 26. Juni meldet, ist nunmehr der Rücktritt des Kriegsministers General Suchomlinow offiziell. Der ehemalige Ministeradjunkt, General Polivanow, ist als sein Nachfolger in Aussicht genommen. Daß Suchomlinows Rücktritt eine unmittelbare Folge der Niederlagen der russischen Armee in Galizien ist, daran ist nicht zu zweifeln. Auch bei der vorsichtigsten Bewertung der vielen Anzeichen, die auf innere Gärungen in Rußland deuten, läßt sich die wachsende Mißstimmung nicht verkennen, die in den letzten Wochen offensichtlich in den weitesten Kreisen um sich gegriffen hat. Wir wollen daran keineswegs voreilige Hoffnungen knüpfen; noch fordert wenigstens die russische Presse die Fortsetzung des Krieges und Suchomlinows Nachfolger, der bisher wenig bekannte General Polivanow, wird die undankbare Aufgabe übernehmen, die geschlagenen Heere neu zu organisieren, wenn ihm überhaupt die Siegeslaufbahn der Deutschen und ihrer Verbündeten dazu noch Zeit läßt. Der zurückgetretene Minister, der während des Krieges natürlich neben dem Höchstkommandierenden und dem Minister des Innern das wichtigste Amt im russischen Reiche bekleidete — die Stellung des Vorsitzenden des Ministerrates ist an sich kaum mehr als eine dekorative Versorgung — galt als eine der stärksten Stützen der Partei, die seit dem Späthjahr 1913 zum Kriege drängte.

Brnan für den Frieden.

London, 27. Juni. (Priv.-Tel. der Frst. Ztg. Ctr. Frst.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß der frühere Staatssekretär Bryan eine Demonstrationsversammlung abgehalten habe, an der 15 000 Personen teilgenommen haben. Selbstverständlich ist nach dem „Daily Telegraph“ diese Demonstration durch die deutsche patriotische Gesellschaft organisiert worden, der einige irische Politiker ihre Hilfe angedeihen ließen. Den Vorsitz führte der Sozialist Henry Weizmann. Sie fand unter der Führung der Friedensfreunde statt, die nach dem „Daily Telegraph“ aus 16 Gesellschaften bestehen, von denen 11 deutsch, 1 österreichisch, 3 irisch-revolutionär und amerikanisch seien. Eine Anzahl deutscher, österreichisch-ungarischer und türkischer Diplomaten habe der Versammlung beigewohnt. Die Rede Bryans habe der Aufrechterhaltung des Friedens unter jeder Bedingung gegolten. Nähere Mitteilung über das, was Bryan in Wirklichkeit gesagt hat, gibt der „Daily Telegraph“ nicht, sondern er macht sich lediglich über Bryan und Publikum lustig.

Französische Sehnsucht nach Englands
Millionenheer.

Bern, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Zsch. Ztg., Ctr. Zsch.) Der Pariser Korrespondent des „Bund“ schreibt: Das französische Volk wartet mit großer Sehnsucht auf den Augenblick, wo die englischen Millionerarmeen wirklich auf der Bildfläche erscheinen. Daß dieser Augenblick einmal kommen wird, daran zweifelt niemand, aber man findet, daß England ordentlich auf sich warten läßt, und inzwischen viel französisches Blut fließt, viele unersehliche Werte verloren gehen, während sich der englische Reichtum intact halten kann.

Ein Rothschild in deutscher Gefangenenschaft.

Unter den Gefangenen des Gefangeneneragers Lechfeld befindet sich auch einer der Pariser Rothschilds, der mit seinem Auto in Gefangenschaft geraten war. Dieser Herr erhält nämlich mehrere Pakete mit Delikatessen, Schledereien, Kognak, seine Weine, als Haar- und Mundwasser und ähnliches bezeichnet. Zugunsten dieses „hohen Gastes“ wurde laut „Münch. N. N.“ sogar die spanische Gefandtschaft mobil gemacht, aber mit dem Erfolg, daß er am anderen Tag früh 4 Uhr zum Heumachen wie jeder andere Gefangene antreten mußte. Den Franzosen mag so vielleicht die Einsicht kommen, daß unter der barbarischen Behandlung unserer kriegsgefangenen Brüder in der afrikanischen Sonne ebenfalls mancher „Intellektuelle“ schmachtet und jetzt vielleicht sogar Steine klopfen muß.

Neue Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 28. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit BrotpGetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915, der Entwurf

der Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Kraftfuttermitteln, der Entwurf der Verordnung betreffend das Ausmahlen von Brotgetreide, der Entwurf der Verordnung betreffend das Verfüttern von Roggen, Weizen usw., die Vorlage betreffend Änderung der Bekanntmachung und betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung, der Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 und den Entwurf der Bekanntmachung über zuckerhaltiges Futtermittel.

Die Lage der kriegsgefangenen Russen.

Berlin, 28. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ueber die Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland gehen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ von besonderer Seite u. a. folgende Mittheilungen zu: In russischen Blättern erscheinen seit einiger Zeit ständig Artikel über die schlechte Lage der russischen Gefangenen in Deutschland, neuerdings auch aus dem russischen Hauptquartier. Der „Rjetsch“ hat vor einiger Zeit eine scheinbar offiziöse Mittheilung der russischen Regierung gebracht, in der gesagt wird, daß sogar die spanischen Diplomaten, die von ihrer Regierung beauftragt worden sind, die Gefangenenlager in Deutschland zu besuchen, zu dem Schluß gekommen wären, daß die Lage der russischen Kriegsgefangenen in den Lagern eine sehr schwierige geworden sei. — Ueber die wahre Lage der russischen Gefangenen ist folgendes zu sagen: Die russische Regierung kümmert sich in der That recht wenig um ihre Gefangenen. Die Gefangenen erhalten weder Zuschüsse, noch gehen ihnen irgendwelche Liebesgaben aus der Heimat zu. Die russische Regierung hat der deutschen Regierung auch niemals die Bitte ausgesprochen, die Gefangenenlager besichtigen zu lassen. Wenn solche Besuche trotzdem stattgefunden haben, so ist das nur dem hingebenden Eifer der spanischen Botschaft zu verdanken. Da die spanische Vertretung, um Polemiken zu vermeiden, sich entschlossen hat, ein für allemal Mittheilungen an die Presse wegen der Behandlung der ihrem Schutze Anvertrauten zu unterlassen, so ist es nicht möglich gewesen, von spanischer Seite ein formelles Dementi gegen die Aeußerungen der russischen Presse zu erhalten. Alle Dementis würden auch kaum die Haltung der russischen Presse beeinflussen, der es darauf ankommt, Stimmung im Volk zu erhalten und die große Reizung der russischen Soldaten zum Ueberlaufen zu bekämpfen. Für jeden wird es genügen, die Berichte der schweizerischen Delegierten zu lesen, die von dem internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf gedruckt worden sind. Wir zweifeln ferner nicht, daß, wenn die Berichte der spanischen Botschaft wörtlich veröffentlicht würden, festgestellt werden würde, daß die Ansicht der Botschaft mit der der schweizerischen Delegierten übereinstimmen würde. Natürlich haben die Beamten der Botschaft auch Mängel gefunden. Solche Mängel waren bei einer so großen und neuen Organisation, wie die Kriegsgefangenenlager in Deutschland, die schon die Zahl 130 erreicht haben und ungefähr eine Million Gefangene, in der Mehrzahl Russen, enthalten, gar nicht zu vermeiden. Jede Erinnerung der Botschaft gegen Mängel ist jedoch stets ernsthaft in Erwägung gezogen worden. Es wurde ihnen, soweit irgend möglich, Rechnung getragen. Es besteht für uns kein Zweifel, daß die russische Regierung über die wahre Lage der russischen Kriegsgefangenen durch die Berichte der spanischen Botschaft ganz genau unterrichtet ist. Im Bewußtsein unseres guten Rechts und reinen Gewissens können wir das Urtheil über russische Prehmaden ruhig den Neutralen überlassen.

* Gefängnisstrafen für Franzosenfreundlichkeit. Es ist erfreulich, daß man endlich mit Gefängnisstrafen gegen die Ehrlosen vorgeht, die es immer noch für angebracht halten, den feindlichen Kriegsgefangenen Beweise ihres „Wohlwollens“ zu geben. In Darmstadt wurden zwei „Damen“, die mit Landarbeit beschäftigten kriegsgefangenen Franzosen Zigaretten zugeworfen hatten, mit je zwei Monaten Gefängnis bestraft. Der Paragraph, der dieses Vorgehen ermöglicht, lautet auf Vergehen gegen das Kriegszustandsgesetz. Ein Zimmermann, der in Buchheim als Arbeiter im Gefangenenlager beschäftigt war, brachte einem kriegsgefangenen russischen Soldaten auf dessen Ansuchen 3 Pfund Zucker. Als der Russe den Rucksack, in dem sich der Zucker befand, an sich nehmen wollte, wurde er vom wachhabenden Landsturmmann bemerkt und samt dem Spender des Zuckers zur Wache geführt. Der Zimmermann wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen des gleichen Vergehens erhielt ein Bahnamtsgesülfe, der einem gefangenen Russen in Buchheim eine Zigarre geschenkt hatte, 1 Tag Gefängnis.

Lokalnachrichten.

* **Königsstein, 29. Juni.** J. Königl. Hoh. Frau Großherzogin Hilde von Baden trifft morgen Nachmittag auf hiesigem Schlosse ein.

* **Königsstein, 29. Juni.** Einen besonderen Genuß bereitet die hiesige Kurverwaltung am nächsten Donnerstag, indem bei den Extrakonerten, die nachmittags 4 Uhr im Park-Hotel und abends 8 Uhr im Hotel Procasty stattfinden, das bekannte Frankfurter Sängerkwartett mitwirkt. Die Veranstaltung verspricht einen schönen künstlerischen Erfolg.

* **Eine Predigt auf dem Feldberg.** Der auch in diesem Jahr von Pfarrer W. Beil veranstaltete Feldberg-Gottesdienst versammelte am Sonntag wiederum eine tausendköpfige Gemeinde zur Mittagszeit um den Brunnhildisfelsen. In kurzer markiger Ansprache führte der Redner zu den drei großen aus Deutschlands Vergangenheit grühenden Denkmälern, die im jetzigen Weltkriege wieder zu besonderer Bedeutung sich erheben. Das Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald verkörpert die erste große Entscheidung für Deutschlands Freiheit und Selbstständigkeit; im Barbarossa auf dem Kyffhäuser sei der Beruf Deutschlands ausgedrückt, der Welt neue gesunde Kräfte zuzuführen, nicht Ambos sondern Hammer der Kultur zu sein; in den am Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig ausgedrückten vier Tugenden: Treue, Mut, Opfersinn, Frömmigkeit sei dann der Weg zur Weltburchdringung gewiesen. Ohne diese Kräfte der Volksseele erreiche alle Vollendung der Technik nicht das Ziel. Eine Kollekte für die Kriegshilfe in den armen Taunusdörfern ergab 230 Mark.

* **Auf der Kriegstagung des Nassauischen Städtetages,** am Samstag in Frankfurt a. M., die von etwa 100 Abgeordneten besucht war, sprachen nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Voigt-Frankfurt und nach einigen geschäftlichen Erledigungen: 1) Stadtrat Dr. Köhler-Frankfurt über die Mehl- und Brotversorgung, 2) Bürgermeister Schütz-Oberlahnstein, der auch für die kleineren Gemeinden das Recht der Mehlversorgung wünschte, 3) Beigeordneter Rörner-Wiesbaden über die Verwertung der von den Städten angekauften Lebensmittel, 4) Dr. Beil-Höchst über die hohen Lederpreise, 5) Stadtrat Dr. Woell-Frankfurt und Dr. Rüdiger-Homburg über die Arznei- und Apothekennot, 6) Bürgermeister Voigt-Frankfurt über die Verleihung von Amtsbezeichnungen für die im Felde zu Offizieren beförderten städtischen Beamten, 7) Stadtrat Dr. Bleicher-Frankfurt über die einheitliche Festlegung der Tilgungssätze von Stadtschulden für Kriegszwecke, 8) Beigeordneter Rörner-Wiesbaden über Ruhegehälter und Hinterbliebenenfürsorge städt. Angestellter. Zum Schluß gab Stadtrat Dr. Ziehen-Frankfurt noch einige Ausführungen über die Behandlung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen in Mittelschulen. Um 2½ Uhr war die reiche Tagesordnung erschöpft. Allseitig pflanzte man dem Vorsitzenden, Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt bei, als er in einer zusammenfassenden Schlußansprache betonte, daß diese Tagung sich durch die Erörterung einer Reihe sehr wichtiger Fragen auszeichnete. Aus der Mitte der Versammlung wurde deshalb der Wunsch laut, bald wieder eine derartige fruchtbringende und vielseitig anregende Tagung zusammen zu rufen. Ein gemeinsames Mittagessen im Zoologischen Garten schloß die erste Kriegstagung des Nassauischen Städtetages.

* **Altenhain, 28. Juni.** Drei junge Burschen, ausgerüstet mit Kochgeschirren und dem nötigen Zubehör, durchzogen gestern Nachmittag mit einem Wolfshund unseren Ort. Oberhalb der Straße Königsstein-Münster brach der Hund plötzlich in die Schafherde ein und richtete mehrere Tiere derart zu, daß dieselben abgeschlachtet werden mußten. Es gelang später den Hund einzufangen und stellte es sich heraus, daß derselbe dem Möbelfabrikanten Rötger in Höchst gehört. Nachdem ihm von dem Vorfall Kenntnis gegeben worden war, erklärte derselbe, daß ihm der Hund gestohlen worden

sei. Leider gelang es bis jetzt nicht, die Burschen zu ermitteln, die anstatt den Hund einzufangen und anzubinden, wohl aus Vorsicht die Flucht ergriffen.

Bon nah und fern.

Griesheim a. M., 28. Juni. Nach nahezu vierzigjähriger seelsorgerischer Tätigkeit hier am Orte tritt am 1. Juli Herr Pfarrer Karl Fabricius in den Ruhestand.

Frankfurt, 28. Juni. Der Landsturmann Creter, welcher auf Urlaub aus dem Felde zurückgekehrt war, hat seine Frau aus Eifersucht erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

Bad Nauheim, 28. Juni. Wie die „Bad Nauheimer Zeitung“ meldet, ereigneten sich hier am Samstag zwei schwere Unglücksfälle. Die Frau eines Nauheimer Metzgermeisters brach beim Reinigen eines Glasdaches durch das Dach durch und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten verstarb. Die Verunglückte hinterläßt fünf unmündige Kinder. In einem anderen Teil der Stadt kam ein Zimmermeister auf einer eisenbeschlagenen Treppe zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Kreisassessors, Heinrich Thormann, der vom Schwurgericht Köslin am 15. März wegen Betruges, versuchter Erpressung, mehrfacher Urkundenfälschung, unberechtigter Führung des Dokortitels und mehrfachen Meineides zu zehn Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurteilt worden war.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 30. Juni: Bedeckt, zeitweise Regen, kühl, südwestliche Winde.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 21 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 12 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 19 Grad.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 28. Juni. (Amtliche Notierungen.) Zum Verkauf standen: 228 Ochsen, 66 Bullen, 1827 Kühe und Kälber, 370 Ferkel, 2 Schafe u. 1284 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 69-72 (Schlachtegem. M 128-133), b) junge, fleischig, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 60 bis 65 (M 110-120), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 60-69 (M 60-69), Bullen: a) vollfleischig, ausgew. höchsten Schlachtw. M 62-66 (M 108-112), b) vollfleischig, junge M 55-60 (M 95-104), c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere M 60-69 (M 60-69). Kühe und Kälber: a) vollfleischig ausgew. höchsten Schlachtw. M 58-62 (M 108-115), b) vollfleischig, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren M 56-62 (M 104 bis 115), c) 1. wenig gut entw. Kühe M 45-52 (M 87-100), 2. ältere ausgew. u. wenig gut entw. jüngere Kühe M 47 bis 53 (M 87-98), d) mäßig genährte Kühe u. Kühe M 38 bis 42 (M 72-84), e) gering gen. Kühe u. Kühe M 27-32 (M 61-73). Ferkel: feinste Mastfärb M 76-80 (M 127 bis 133), mittlere Mast- beste Saugfärb M 63-70 (M 110 bis 117), geringere Mast- und gute Saugfärb M 60 bis 65 (M 102-110), geringe Saugfärb M 54-60 (M 92 bis 102). Schafe: Rahlschaf und Rahlschaf M — (M —), geringere Rahlschaf und Schafe M — (M —). Metzschafe — Schweine: a) vollfleischig, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht M 118 bis 123 (M 145-150), b) vollfleischig, unter 80 kg Lebendgewicht 115-120 (135-140), c) vollfleischig, von 100-120 kg Lebendgewicht M 118-123 (M 145-150), d) vollf. von 120-150 kg M 118-123 (M 145-150), e) Fett-schweine über 150 kg Lebendgew. M — (M —). Am Rindermarkt anfangs lebhafter, später ruhiger Geschäftsgang; Ochsen ausverkauft, sonst Ueberstand. Kälber- und Schweinehandel gedrückt, Schweine hinterlassen Ueberstand.

Der deutsche Tagesbericht.

Bergebliche Angriffe der Franzosen. Weiter vorwärts im Südosten.

Großes Hauptquartier, 29. Juni. (W. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer von der Straße Lens-Bethune und Arras nördliche Angriffe vor, die jedoch durch unser Artilleriefeuer niedergeschlagen wurden.

Auf den Maashöhen griff der Feind die von uns am 29. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich von Les Eperviers im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe ebenso wie ein nördlicher Vorstoß bei der Tranchée erfolglos zusammen.

Ostlich von Lunéville gelangten drei von mehreren französischen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen am Walde Les remabois und westlich von Vaux-Gondrexon nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind wurde unter unserem Feuer in seine Stellungen zurückgedrängt.

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Höhe von Soissons wurde gestern von unserer Artillerie zerstört.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Die Armee des Generals von Finsingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Hallig in der Gegend über die Guda geworfen. In diesem Gebiet wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von Pzemyzlan-Mienia erreicht. Nördlich Ramienska wartete der Gegner unseren Angriff nicht ab. Er ging über den Bug unterhalb des Ortes zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und nordwestlich Rasty-Wielkie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er wurde überworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden.

Unter dem Druck unseres Vorgehens in diesem Raum beginnt der Feind seine Stellungen am Tanew-Abfluß zu räumen und am unteren San zu räumen.

Oberste Seeresleutnant.

Das Barfußgehen der Kinder.

Der preussische Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß Kinder einer Landschule von ihrem Lehrer verboten worden ist, barfuß zur Schule zu kommen. Ein derartiges Verbot mag in Friedenszeiten in Fällen, in denen eine besondere Veranlassung vorliegt, gerechtfertigt sein. Während der Kriegszeit ist — zumal auf dem Lande und in den ländlichen Verhältnissen — von einem solchen Verbot schon deshalb abgesehen, weil es den Eltern wegen der gesteigerten Preise immer leicht fallen wird, ihre Kinder mit dem notwendigen Schuhwerk zu versorgen.“

Bekanntmachung

betr. die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer für das Steuerjahr 1915.

Nach einer Verfügung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berater-Kommission ist die Einkommensteuer der zum Vordienstleistungen eingesetzten Unteroffiziere und Mannschaften mit einem jährlichen Einkommen bis zu 2000 M. ab 1. April 1915 vorläufig gestundet. Zur Aufhebungsetzung der Steuern werden die Angehörigen der oben erwähnten Kriegsteilnehmer ersucht, die Steuerzettel wegen des Stundungsvermerks auf dem Rathaus, Zimmer 3, vorzulegen. Alle anderen Steuern und Abgaben sind, wie bisher, weiter zu entrichten.

Königsstein im Taunus, den 28. Juni 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 31. August 1915, nachmittags 2½ Uhr, auf der Bürgermeisterei zu Kleinschalbach versteigert werden die im Grundbuche von Schwalbach

a. Band 4, Blatt 132,

b. Band 6, Blatt 204,

eingetragene Eigentümer am 14. Juni 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

zu a: Bäcker Johann Josef Fay in Kleinschalbach,

zu b: Bäcker und Landwirt Johann Joseph Fay und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Fay in Schwalbach

eingetragene Grundstücke:

Bemerkung Schwalbach.

Zu a: Pfd. Nr. 4, Kartenblatt 14, Parzelle 403/224,

Rebanten Hofraum,

Schulstraße Nr. 22,

2 a, 42 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 1089,

Nutzungswert 165 Mark, Grundsteuerrolle Nr. 72;

Zu b: Pfd. Nr. 2, Kartenblatt 14, Parzelle 402/224,

Ortsbering, Hofraum,

c. Scheune,

1 a, 59 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 1075,

Gebäudesteuerrolle Nr. 72.

Königsstein i. T., den 22. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Kleinböhl in Königsstein.

Veranstaltungen der städtischen Kurverwaltung.

Donnerstag, den 1. Juli 1915,

EXTRA-KONZERT

nachmittags von 4-6 Uhr
im Park-Hotel und Kurgarten

Abends von 8 Uhr
im Hotel PROCASY

Samstag, den 3. Juli,
nachmittags von 4-6 Uhr,

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten.

Abends von 7½-9½ Uhr
im Königsteiner Hof (Grand-Hotel)

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7½-9 Uhr, im Hotel Georg, Königsstein, Eingang Seilerbahnweg.

Bekanntmachung

Die Straßen und Plätze hiesiger Stadt müssen jeden bis Vormittags 8 Uhr und Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab geräumt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird mit Geldstrafe bestraft.

Königsstein, 28. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Befunden:

1 Perlenhalskette.

Verloren:

1 Schirm- und Stockfächer.

Näheres Rathaus, Zimmer 3.

Königsstein, den 29. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Verzeichnis der Teilnehmer des

Fernsprechbezirks

Königsstein (Taunus)

vollständig nach neuester Zusammenstellung, das Stück 20 Pf.

Ältere Verzeichnisse werden zu 10 Pf. eingetauscht.

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königsstein.

Trauer-Drucksachen

sach durch Druckerei Kleinböhl